

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 75 (1942-1943)
Heft: 29

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis“
Organe de la Société des Instituteurs bernois avec Supplément mensuel „Bulletin Pédagogique“

Redaktion: Fr. Born, Lehrer an der Knabensekundarschule I,
Bern, Altenbergrain 16. Telephon 3 69 46.

Redaktor der «Schulpraxis»: Dr. F. Kilchenmann, Seminar-
lehrer, Wabern bei Bern. Telephon 5 27 72.

Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 12.—,
halbjährlich Fr. 6.—, bei der Post abonniert je 25 Cts. mehr.

Insertionspreis: Die viergespaltene Millimeterzeile 14 Cts.
Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1,
Bern. Telephon 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel,
Davos, Langenthal, Liestal, St. Gallen, Schaffhausen, Solo-
thurn, Willisau, Lausanne, Genf, Martigny.



Rédaction pour la partie française: Dr René Baumgartner
Professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delé-
mont. Téléphone 2 17 85.

Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires
fr. 12.—, 6 mois fr. 6.—, abonnés à la poste 25 cts. en plus.

annonces: 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annoncen, place de la
gare 1, Berne. Téléphone 2 21 91. Succursales à Zurich,
Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, St-Gall, Schaffhouse,
Soleure, Willisau, Lausanne, Genève, Martigny.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telephon 2 34 16. Postcheckkonto III 107
Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la gare 1, 5^e étage. Tél. 2 34 16. Compte de chèques III 107

Inhalt – Sommaire: Bericht über die gemeinsame Versammlung der VSBM und der VSBP. — Was will die Berner Bücherwoche? —
Verschiedenes. — A propos d'une exposition de dessins d'enfants. — Divers. — Mitteilungen des Sekretariats. — Communications
du Secrétariat.

Erkältungskrankheiten und ihre Verhütung

Wo lauert Ansteckungsgefahr?

Die Antwort ist bald gegeben: Ueberall, wo sich Menschen aufhalten. Irgend ein erkälteter Schüler in der Klasse, eine Hustende auf der Strasse, ein niessender Kollege in der Lehrerkonferenz, ein vom Schnupfen Befallener im Tram und viele andere Erkältete können überall und bei jeder Gelegenheit die Luft mit Krankheitserregern durchsetzen und so ihre Erkältungskrankheit weitertragen.

FORMITROL

tötet die Bakterien schon in der Mund- und Rachenhöhle. Lassen Sie darum von Zeit zu Zeit eine Tablette im Munde zergehen.

Tuben zu Fr. 1.52 in Apotheken erhältlich.

Dr. A. WANDER A.G., Bern

Vereinsanzeigen.

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis nächsten **Mittwoch** in der Buchdruckerei Eicher & Roth, Speichergasse 33, Bern, sein. Die selbe Veranstaltung darf nur **einmal** angezeigt werden.

Alle Einsendungen für den **Textteil** an die Redaktion.

Offizieller Teil.

Sektion Saanen des BLV. *Synode* im Schulhaus Gstaad Mittwoch den 21. Oktober, 14 Uhr. 1. Vortrag von Hrn. A. von Känel: «Die Walser, ein wenig bekanntes, aber interessantes Stück Schweizergeschichte». 2. Winterprogramm. 3. Inkasso.

Nichtoffizieller Teil:

Berner Schulwarte. Die Ausleihe und der Lesesaal der Schulwarte bleiben wegen Reinigungsarbeiten von *Montag dem 19. Oktober bis und mit Freitag dem 23. Oktober* geschlossen.

Die Ausstellung «Formales und bildhaftes Gestalten» bleibt bis Ende Oktober geöffnet.
Die Direktion.

Ausstellung von **Schülerzeichnungen und -malereien** aus der Unterstufe (verschiedene Klassen) im Schulhaus Scharnachthal bei Reichenbach, vom 19.—25. Oktober. Führung mit Referaten der an der Ausstellung beteiligten Lehrerinnen Mittwoch den 21. Oktober, 14 Uhr. Zum Besuch sich bitte anmelden bei Emilie Naef, Scharnachthal. Tel. 8 10 53 wird ausgerichtet.

Lehrergesangverein Burgdorf und Umgebung. Probe Donnerstag den 22. Oktober, 17 1/4 Uhr, im alten Gymnasium. Uebungsstoff: Verdi-Requiem. Pünktlich erscheinen.

Lehrerturnverein Bern. *Herbstbummel* Samstag den 17. Oktober. Besammlung 9 1/4 Uhr beim Billetschalter SBB. Fahrt nach Belp. Marsch über den Chutzen nach Gerzensee. Rückkehr nach Belieben. Durchführung (event. abgekürzt) bei jeder Witterung.



Tuchfabrik Schild AG. Bern

Wasserwerksgasse 17 (Matte), Telephon 2 26 12

**Herren-Anzüge
Herren-Mäntel
Sport-Anzüge**

Schweizerarbeit von der Rohwolle bis zum fertigen Kleid in moderner Ausführung

Grosse Auswahl in
Qualitätsuhren jeder
Marke



Tessiner Tafeltrauben

Prächtige, vollständig ausgereifte, von langer Haltbarkeit Fr. 1. --, für Konfitüre Fr. --. 80 per kg. Sendungen in Kistchen von 10—15 kg.

Giuseppe Feregutti,
Produzent, **Curio** (Tessin)

102

206

PRÊTS

de fr. 300. -- à 1500. --, rembours. en 12 à 18 mensualités, très discrets, sont accordés de suite aux membres du corps enseignant et à toute personne solvable. Timbre réponse.

BANQUE GOLAY & CIE.,
Paix 4, LAUSANNE.

V H B

VERWALTUNGS- UND

HANDELS SCHULE

Bern — Spitalgasse 37
Telephon 2 31 77

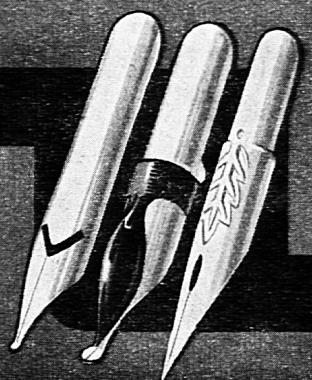
Dir. Hans M. Zeltner

Gratisprospekt

Neue Kurse

27. Oktober

BRAUSE



FEDERN

für Schule und Beruf

Brause & Co. Iserlohn

Federmuster u. Prospekte kostenlos durch: Ernst Jngold + Co., Herzogenbuchsee

Berner Schulblatt • L'Ecole Bernoise

LXXV. Jahrgang – 17. Oktober 1942

Nº 29

LXXV^e année – 17 octobre 1942

Bericht über die gemeinsame Versammlung der VSBM und des VSBP.

(Fortsetzung.)

Der zweite Teil der Versammlung vom 14. Juni 1942 erfolgte innerhalb der Tagung der Lehrersektion des schweizerischen Verbandes des Personals öffentlicher Dienste (VPOD). Wir hofften,

1. grundlegend über die Arbeitslosenversicherung, insofern eine solche schon heute für uns stellenlose Lehrer möglich ist, unterrichtet zu werden,
2. zu erfahren, was in der übrigen Schweiz für die stellenlosen Lehrer getan wird und wie überhaupt die Lage in andern Kantonen ist.

Zur Beantwortung der ersten Frage ist es nötig, kurz etwas aus dem Referat von Lehrer Lütscher, dem Sekretär des VPOD, über diesen Verband vorauszuschicken, das uns mit Ziel und Zwecken des Verbandes vertraut mache.

Er führte aus, dass sich im VPOD, einer konfessionell neutralen und politisch unabhängigen Gewerkschaft, Beamte, Angestellte und Arbeiter eidgenössischer, kantonaler und kommunaler Betriebe sowie gemischt- und privatwirtschaftlicher Unternehmungen, die öffentliche Aufgaben erfüllen, zusammengeschlossen haben. Es handelt sich also um das Personal von Elektrizitätswerken, Strassenbahnen, Gas- und Wasserwerken, Polizei, Gerichten, Feuerwehr, Theater und — was uns besonders interessiert — die Lehrerschaft.

Zweck des Verbandes ist die Wahrung und Förderung der Interessen der Mitglieder in sozialer, wirtschaftlicher und beruflicher Hinsicht. Was dem einzelnen nicht gelingt, erreicht die Gemeinschaft, die er mitbestimmen hilft. Je grösser diese Gemeinschaft ist, um so grösser ist ihr Gewicht bei den entsprechenden Behörden.

Seinen Grundsätzen entsprechend, schuf der VPOD eine Reihe von Fürsorgeeinrichtungen, z. B. die Arbeitslosenkasse, die uns speziell interessiert. Die praktischen Voraussetzungen zum Beitritt zu dieser Arbeitslosenkasse sind für uns stellenlose Lehrer folgende:

1. die Mitgliedschaft beim VPOD ist obligatorisch;
2. die Aufnahme ist an eine Mindestzahl von 150 Arbeitstagen im vorausgehenden Jahr gebunden.

Die Beiträge an den VPOD richten sich nach dem Einkommen. Es sind pro Woche zu bezahlen:

bei einem jährlichen Einkommen bis zu Fr. 1800	35 Rp.
» » » von Fr. 1800—3000	55 »
» » » über Fr. 3000	75 »

Dazu bezahlen die Einzelmitglieder der Lehrersektion einen Sektionsbeitrag von 5 Rp.

Für die Arbeitslosenkasse kommen dazu folgende Beiträge:

	Tagesverdienst	Prämie pro Woche
Klasse I	bis Fr. 10.—	Fr. — 70
» II	Fr. 10.01 bis Fr. 12.—	» — 90
» III	» 12.01 » 14.—	» 1.10
» IV	» 14.01 » 16.—	» 1.30

Diese Beiträge reduzieren sich um 30 Rp., weil der Verband aus allgemeinen Mitteln diesen Anteil an die Arbeitslosenkassenbeiträge als Solidaritätsbeitrag aller übernimmt. Es sind also in Wirklichkeit nicht 70 Rp. bis Fr. 1. 30, sondern nur 40 Rp. bis Fr. 1 pro Woche zu bezahlen. Ein Primarlehrer mit Fr. 16 Tagesentschädigung würde also Fr. 1 Wochenbeitrag in die Arbeitslosenkasse bezahlen. Als Mitglieder der Lehrersektion zahlt er dazu 75 Rp. Verbands- und 5 Rp. Sektionsbeitrag, zusammen Fr. 1. 80.

Über die Höhe der Auszahlungen gibt Art. 9 der Statuten Auskunft: « Das Taggeld darf für Mitglieder mit gesetzlicher Unterstützungspflicht 60% und für Mitglieder ohne gesetzliche Unterstützungspflicht 50% des normalen Verdienstes nicht übersteigen. Im Rahmen dieser Ansätze darf indessen ein normaler Tagesverdienst nur entschädigt werden bis

- a. Fr. 8 für Alleinstehende unter 22 Jahren,
- b. » 10 für Alleinstehende über 22 Jahre,
- c. » 12 für Kassenmitglieder mit Unterstützungspflicht gegenüber einer Person,
- d. » 16 für Kassenmitglieder mit Unterstützungspflicht gegenüber mehreren Personen.

Soweit der normale Tagesverdienst die Ansätze a bis c übersteigt, kann das Betreffnis bis zu Fr. 16 noch mit 30% entschädigt werden.» Die Arbeitslosenkasse des VPOD zahlt solch hohe Leistungen, obwohl ihre Prämien geringer sind als in den andern Kassen. Schon eine einmalige Unterstützung von 12 Tagen übersteigt den Betrag der gesamten Jahreseinzahlungen.

Die Bezugsberechtigung beginnt nach einer Mitgliedschaftsdauer von 26 Wochen. Außerdem muss das Mitglied in den seinem Taggeldgesuch vorangehenden 12 Monaten wenigstens 150 Arbeitstage nachweisen können. Dabei wird Militärdienst nur zu einem ganz geringen Teil als Arbeitsleistung angerechnet.

Pro Jahr hat jedes Mitglied grundsätzlich das Recht, während 90 Tagen Unterstützung zu beziehen. Durch den neuen Bundesratsbeschluss über die Einschränkung dieser Leistungen wird diese Berechtigung allerdings reduziert. Sind aber die erwähnten 150 Arbeitstage nachgewiesen, so ist nachher das Mitglied jedesmal, wenn es wieder arbeitslos wird, also nach jeder Stellvertretung oder jedem Militärdienst, 12 Tage bezugsberechtigt, somit im ganzen ebenfalls bis maximal 90 Tage. Die Dauer einer Zwischenfrist ist nicht bestimmt, doch muss jede solche Zwischenfrist durch Arbeitsleistung oder durch Militärdienst ausgefüllt sein, sonst erlischt die Anspruchsberechtigung.

Mobilisierte Mitglieder zahlen während des Militärdienstes, wenn ihr Einkommen weniger als Fr. 300 monatlich ausmacht, nur einen reduzierten Verbandsbeitrag; erreichen sie ein bestimmtes Existenzminimum nicht, so werden sie von der Beitragspflicht ganz befreit.

Der VPOD hat für seine Mitglieder auch noch andere Selbsthilfeeinrichtungen geschaffen. So gewährt er seinen Mitgliedern *Rechtsschutz* bei Konflikten mit

Kollegen oder Arbeitgebern, *Notunterstützung* bei offensichtlicher Notlage, Verbürgung von *Darlehen* bis zu Fr. 1000. Zudem wird den Angehörigen beim Tode eines Mitgliedes ein *Sterbegeld* von Fr. 150—700 ausgerichtet. Als Mitglied gehört man automatisch der Schweizerischen Reisekasse an, wobei 10% der Kosten für die Reisemarken vom Verband getragen werden.

Es handelt sich bei der Arbeitslosenkasse des VPOD um diejenige Kasse, der wir stellenlose Lehrer beitreten können. Dies ist für uns die einzige Möglichkeit, uns schon jetzt, wenigstens für gewisse Zeit, gegen Arbeitslosigkeit zu versichern, da z. B. der BLV laut seinen Statuten keine derartige Hilfe an die stellenlosen Kollegen gewähren kann.

Wir hoffen es zu erleben, dass die allgemeine Arbeitslosenkasse, welcher wir stellenlose Lehrer ohne weiteres angehören werden, einmal errichtet wird, — die Kasse, von der schon Otto Graf sagte, dass sie kommen müsse.

Für diejenigen Kollegen und Kolleginnen, die sich für die Versicherung näher interessieren, möge die Sekretariatsadresse des VPOD folgen: Birmensdorferstrasse 67, Zürich 4.

Ueber die weitern Referate und die Diskussion an der VPOD-Tagung der Lehrer werden wir in einer weitern Nummer berichten.

R. G.

Was will die Berner Bücherwoche?

17.—24. Oktober 1942.

Helfen durch Schenken von Büchern! Helfen dem einheimischen Autor, dem Buchhändler und Verleger und helfen vor allem dem Beschenkten. Darüber hinaus aber ist jeder Kauf im Rahmen der Berner Bücher-Woche ein Beekenntnis zu unserer Eigenart, ein Sich-Besinnen auf das Wertevolle und Schöne unserer ständischen Vielgestalt und so ein praktischer Beitrag zur geistigen Landesverteidigung.

Was muss man tun, um zu helfen?

1. Man geht in eine Buchhandlung und kauft Bücher schweizerischer Autoren.

A propos d'une exposition de dessins d'enfants.

Actuellement a lieu à la Schulwarte à Berne une exposition de dessins d'enfants. Elle a été organisée par le Pestalozzianum de Zurich et comprend des dessins d'élèves du premier degré.

Disons d'emblée qu'elle réserve au visiteur, et surtout à celui qui s'occupe de l'enseignement du dessin, quelques instants de véritable enchantement. Il s'agit, bien entendu, de ce qu'il est convenu d'appeler le dessin libre. M. Jacob Weidmann, de Zurich, l'un des organisateurs, nous donne à ce sujet quelques précisions par l'article paru dans un précédent numéro de « L'Ecole Bernoise ». Je n'y reviendrai donc pas.

Nous voyons des dessins faits à l'école et d'autres à la maison. C'est peut-être une vérité à la Police de répéter que le travail de l'école ne doit être que la suite logique de ce que l'enfant crée spontanément dans ses moments de liberté, mais nous savons trop, hélas, que bien de maîtres et maîtresses s'en soucient fort peu, et font encore dessiner d'après de vieux modèles dès les premières années. Ils ont, paraît-il, leurs raisons pour

2. Man gibt dem Buchhändler Namen und Adresse des Empfängers an (Empfänger sollen vor allem sein: Schulen, Bergschulen, Krankenhäuser, Anstalten, Auslandschweizer-schulen, Auslandschweizerbibliotheken u. a., man kann aber auch Familienangehörige oder sich selbst beschenken).
3. Der Name des Schenkenden und der Name des Empfängers wird vom Käufer auf das beim Buchhändler vorliegende Ex Libris eingetragen.
4. Das Ex Libris wird in Anwesenheit des Käufers vom Buchhändler in das Buch eingeklebt.
5. Der Buchhändler schickt das Buch an die Zentralstelle, die es sofort nach der Aktion dem Empfänger zustellt.
6. 10% des Kaufpreises werden von Buchhändler an die Berner Bücher-Woche abgeführt, die aus diesen Beträgen ihrerseits Bücher kauft und vor allem an solche Institutionen verschenkt, die vom Publikum weniger reich bedacht worden sind. So schenkt jeder Käufer eines Buches noch einen Teil an ein weiteres Geschenkbuch.

Wer steht hinter der Aktion der Berner Bücher-Woche? Die bernische Regierung, die die Veranstaltung dem Volk wärmstens empfiehlt. Der Berner Schriftsteller-Verein und die Freunde heimischer Literatur. Der Berner Buchhändler-Verein. Der Verband der Schweizer Woche, in deren Rahmen die Berner Bücher-Woche vom 17. bis 24. Oktober 1942 durchgeführt wird.

Und nun geht zum Buchhändler und kauft und schenkt und hilft!

Verschiedenes.

Soldatenstuben. Im Jahre 1941 hat die Militärikommission der CVJM über Fr. 100 000 aufgewendet für Schreib- und Lesestoff an unsere Wehrmänner. 16 085 Pakete mit Schreibpapier, Spielen, Zeitschriften und Büchern wurden aus den fünf Kreisstellen an 1656 Soldatenstuben und 10 961 militärische Einheiten und Wachposten versandt. Ebenso wurde ein prächtiges Soldatenhaus gebaut und der Truppe zur Verfügung gestellt.

Wir freuen uns über diese Opferwilligkeit und sind gerne bereit, die nächstens durch Verkäuferinnen angebotenen Karten zur Unterstützung dieses sozialen Werkes anzunehmen.

cela. Nous osons cependant leur demander de visiter cette exposition, et peut-être reverront-ils leur jugement? Peut-être comprendront-ils que l'enseignement du dessin peut aussi être vivant et donner la joie de créer à l'élève comme à celui qui le guide. Ils mettront alors avec le papier de la récupération des modèles fatigués, formes géométriques, éternelles feuilles de lierre et de lilas, vases pansus, marguerites et liseros, animaux « au garde à vous »...

Cette exposition de la Schulwarte vient à son heure car, n'ayant plus chez nous l'écho que pouvait donner la renaissance de l'enseignement du dessin dans les pays limitrophes, il est nécessaire pour notre salut de maintenir la flamme.

Nous ne prétendons pas, ici, démontrer la valeur du dessin libre, expliquer dans le détail la conception graphique que l'enfant se fait du monde. Des pédagogues et psychologues, Rothe, Ruguet, Berger, l'ont fait magnifiquement dans leurs ouvrages que tout instituteur devrait avoir lus. Nous voulons simplement, enthousiasmé par ce que nous avons vu à Berne, essayer de stimuler les apathiques, les routiniers, essayer d'expliquer à ceux qui ne le savent pas encore ce que l'on entend par « dessin libre ». Tout d'abord, il

faut rappeler que le dessin libre demande plus de persévérence chez le maître que le dessin d'observation. Il demande une connaissance, approfondie par l'expérience, des possibilités graphiques de l'élève. Il faut aussi une certaine habitude des choses de l'art, tant il est vrai que « l'art de l'enfance n'est que l'enfance de l'art ». L'instituteur entretiendra donc un commerce régulier avec les peintres de tous les temps. Des vues larges lui seront ainsi ouvertes. Il aura des comparaisons à faire avec les dessins de ses élèves; souvent ce sera l'enfant qui lui permettra de comprendre l'âme d'un artiste. Il verra petit à petit se dessiner les invariants plastiques. Il ira de l'enfant au peintre primitif ou à l'artiste moderne par les mêmes chemins. Il ne sera pas nécessairement artiste lui-même, mais il aura conquis cette initiation, source de certitude et de joie.

Il est évident qu'une exposition de dessins comme celle de la Schulwarte ne serait pas pour compléter d'une manière très orthodoxe les petites démonstrations publiques de fin d'année scolaire, au moins dans certaines régions. Le public n'est pas encore assez averti des « méthodes nouvelles de dessin ». Mais à qui la faute ? Il s'agit donc pour nous d'introduire petit à petit le dessin véritable dans nos classes.

Faut-il laisser toute liberté à l'enfant ? Quels sont les conseils à donner ? Quand faut-il intervenir pour corriger ? Quels sont les sujets à traiter ? Quel matériel faut-il employer ? Chaque instituteur pourra répondre à ces quelques questions, s'il a jamais pris la peine d'étudier attentivement le dessin enfantin. Il saura qu'il y a des « défauts » inhérents au dessin des petits. L'exposition de Berne nous en montre les plus caractéristiques, qui se ramènent tous, à ce que l'on appelle le réalisme intellectuel pour l'opposer au réalisme visuel. « L'enfant dessine ce qu'il sait exister et non ce qu'il voit, ou ce qu'il peut voir », nous dit M. R. Berger dans son livre « Le Dessin libre ». Quand l'instituteur, par une étude patiente, connaîtra les lois du dessin enfantin, il saura quand intervenir pour suggérer une forme, une couleur, pour stimuler l'enfant. Il pourra

facilement conduire l'élève dans son évolution graphique.

Quel matériel employer ?

Nous voyons à cette exposition des dessins de tous formats, sur papier blanc ou tinté, dessins à l'aquarelle, à la craie de couleur, au crayon de couleur, au crayon ordinaire, des collages. Il faut, en effet, dès le premier degré savoir varier les techniques. Un élève n'aura aucun plaisir à travailler au crayon de couleur, trop employé, et s'extériorisera facilement à l'aquarelle. Il en est de même pour les sujets. Un enfant a des préférences pour les chevaux, un autre pour les machines, ou les fruits, ou les montagnes, etc. Variez donc les sujets afin que chacun y trouve son compte. Pour un dessin bien fait, et il y en a à chaque leçon, donnez une feuille de dessin à l'élève méritant pour qu'il crée, chez lui, quelque chose de semblable. Sans trop le savoir, vous obtiendrez des petites merveilles comme on en voit à l'exposition de Berne. Ce seront des fleurs délicates ou des contes comme chez Astrid Weidmann ou des personnages de Ninon Haberjahn; vous verrez aussi des compositions où l'imagination s'allie à l'ingéniosité du trait et de la mise en page, des portraits, des animaux fabuleux, des plantes paradisiaques. Vous pouvez exiger une exécution lente et soignée.

Si vous aimez ces dessins, les enfants le sentiront bien et vous en aurez votre plus belle récompense.

Laurent Boillat.

Divers.

Communiqué. Stella Jurensis organise le 24 octobre 1942 sa soirée récréative dans les salons du « Cheval blanc », à Porrentruy. Elle sera suivie, le lendemain, d'un thé-dansant public.

Stella Jurensis. Les Vieux Stelliens sont priés de faire bon accueil au remboursement que le caissier leur enverra prochainement. Depuis deux ans les cotisations n'ont plus été perçues et les Jeunes ont besoin de notre appui. L'assemblée générale a été fixée: 24 et 25 octobre. Nous comptons y retrouver et les fidèles et les autres.

Le comité des V. S.

Mitteilungen des Sekretariats — Communications du Secrétariat.

Bernischer Gymnasiallehrerverein.

Die Mitglieder werden ersucht, für das Wintersemester 1942/43 folgende Beiträge zu bezahlen:

An die Zentralkasse	Fr. 12.—
an die Hilfskasse des Schweizerischen Lehrervereins	» 1. 50
an den Bern. Gymnasiallehrerverein . . .	» 2.—
an den Mittellehrerverein	» 1.—
	Fr. 16. 50

Ausserdem haben zu bezahlen:

- a. die Mitglieder von Bern als zweite Hälfte des Beitrages an ihre Sektion Bern-Stadt Fr. 2. 50; zusammen also Fr. 19.—;
- b. die Mitglieder von Biel für die Kommission der seeländischen Heimatkunde Fr. 2.—; zusammen also Fr. 18. 50.

Diese Beiträge sind bis zum 30. November 1942 auf den Postcheckkonto IVa 2093 einzuzahlen unter Benützung des Einzahlungsscheines, der jedem Mitglied zugestellt wird. Die nicht eingezahlten Beiträge werden am 8. Dezember 1942 durch Nachnahme erhoben.

Der Kassier des BGLV:
E. Teucher.

 Dans la « Feuille officielle scolaire » du 30 septembre 1942, la classe supérieure de Chevenez est mise au concours par suite de décision communale. Nous prions les membres de la Société des Instituteurs bernois ainsi que les instituteurs et institutrices sans place de ne pas postuler cette place (§ 8 des statuts).

Le comité cantonal
de la Société des Instituteurs bernois.

Schulausschreibungen

Schulort	Kreis	Primarschule	Kinder	Gemeindebesoldung	Anmerkung *	Termin
Wiler b. Utzenstorf	VI	Unterkasse (1.—4. Schuljahr)		nach Gesetz	2, 6	23. Okt.
Sangernboden (Gde. Guggisberg)	V	Oberklasse		»	3, 5, 12	25. »
» " "	V	Unterkasse		»	3, 6, 12	25. »
Thörishaus	IV	Mittelklasse (4., 5. u. 6. Schuljahr)		»	5, 7, 14	25. »

* Anmerkungen. 1. Wegen Ablaufs der Amts dauer. 2. Wegen Demission. 3. Wegen Rücktritt vom Lehramt. 4. Wegen provisorischer Besetzung. 5. Für einen Lehrer. 6. Für eine Lehrerin. 7. Wegen Todesfall. 8. Zweite Ausschreibung. 9. Eventuelle Ausschreibung. 10. Neu errichtet. 11. Wegen Beförderung. 12. Der bisherige Inhaber oder Stellvertreter der Lehrstelle wird als angemeldet betrachtet. 13. Zur Neubesetzung. 14. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung hin.

Schweiz. Lehrerkalender 1943/44

Auf dem Sekretariat abgeholt	Fr. 2.45
mit Portefeuille	» 2.90
Bei Einzahlung auf Postcheck III 107	» 2.55
mit Portefeuille	» 3.—
Gegen Nachnahme	» 2.70
mit Portefeuille	» 3.15
Ersatzblätter Fr. —.50, mit Postcheck Fr. —.60, gegen Nachnahme Fr. —.75. — Umsatzsteuer inbegriffen.	

Der Reinertrag des Kalenders fällt in die Kasse der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung.

In der letzten Nummer wurde irrtümlich der Kalender 1942/43 angekündigt. Der neue Jahrgang ist der 48. und geht vom 1. Januar 1943 bis zum 31. März 1944. Der 47. ist längst vergriffen; wer nicht zu spät kommen will, tut gut, frühzeitig zu bestellen.

Das Sekretariat des Bernischen Lehrervereins, Bahnhofpl. 1, Bern.



Auch kleine Inserate, Stellengesuche und Angebote, Käufe, Verkäufe etc., finden bei uns die gleiche Aufmerksamkeit wie der große Auftrag. Chiffreanzeigen unter absoluter Diskretion. Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofpl. 1, Bern. Tel. 2 21 91

Neue Meisterviolinen

Gerhard Lütschg, Geigenbauer

Allmendingen b. Bern - Telefon 7 15 66

KURSE

für Handel, Verwaltung u. Verkehr, Post, Bahn, Telefon, Zoll, Sekretariat, Arzthilfinnen; Hausbeamten- und Laborantinnenprüfungen; eidg. Meisterprüfung; Vor-, Spezial- u. kombinierte Kurse u. Privatunterricht. Diplomabschluss, Stellenvermittlung, Gratisprospekt u. Beratung

Neue Handelsschule

Bern, Spitalgasse 4, Karl-Schenk-Haus, Tel. 2 16 50. Beginn der nächsten Kurse: 28. Oktober 1942, im Januar und April 1943.



Sammelt Mutterkorn

(Roggenbrand, Wolfzähne)

Wir zahlen für sauberes, getrocknetes Mutterkorn Schweizer Ernte 1942, franko hier

Fr. 15.- bis 16.- per kg netto, Barzahlung

Künstlich gezüchtetes kaufen wir nicht

Chemische- & Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

58

Darlehen-Kredite

mit und ohne Sicherstellung, je nach Lage, durch aargauisches Kredit-Institut. — Rückzahlbar in Monatsraten oder auf bestimmten Termin. Begründete Gesuche an Postfach 6, Reinach (Aarg.)

Mit Liebe

und Sorgfalt das neue
Heim möblieren. - Wir
helfen Ihnen gerne raten

Möbelwerkstätte

Wyttensbach
Münsingen

54

Pianos - Flügel

neue und preiswerte Occasionen kaufen oder mieten Sie am vorteilhaftesten im altbekannten Fachgeschäft Vertrauenshaus.

Schweizer Marken

Burger & Jacobi
Sabel
Wohlfahrt

195

Weltmarken

Bechstein
Blüthner
Pleyel
Steinway & Sons



Kramgasse 54, Bern

Für jeden Zweck, für jeden besondern Fall
die geeignete „Winterthur“-Versicherung.
Verlangen Sie näheren Aufschluss über un-
sere vorteilhaften

Lebens-
Kinder-
Aussteuer-
Ausbildungsgeld-
und
Renten-
Versicherungen

149

„Winterthur“

Lebensversicherungs-Gesellschaft

Subdirektion Bern:

W. von Wartburg, Kasinoplatz 8

„Wir jungen Bauern“

Schweizerische Zeitschrift für die ländlichen und landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen, sowie für die landwirtschaftlichen Berufsschulen

9. Jahrgang

a) 1 Jahrgang à 5 Nummern (20. Oktober, 7. November, 5. Dezember 1942, 6. Januar und 6. Februar 1943) kostet **Fr. 2.40**;

b) 1 Jahrgang à 8 Nummern (20. Oktober, 7. November, 5. Dezember 1942, 6. Januar, 6. Februar, 20. April, 19. Juni und 20. August 1943) kostet **Fr. 3.60**. **Partienpreis** bei Bezug von mehr als fünf Jahrgängen **Fr. 3.-** pro Jahrgang.

215 Für Klassenabonnemente auf je 10 Exemplare 1 Freiexemplar

Zu beziehen bei der **Buchdruckerei Gassmann AG. in Solothurn**

KLAVIERE HARMONIUMS

grosse Auswahl in vorteilhaften
Gelegenheitsinstrumenten
Tausch, Teilzahlungen, Miete.

E. Zumbrunnen
Gerechtigkeitsgasse 44



6 Occasions-Pianos

darunter Blüthner, Burger & Jacobi, Rordorf,
Steinway & Sons

sehr preiswert zu verkaufen.

O. HOFMANN, Bollwerk 29, I. - BERN

Kunststopferei *Frau M. Bähni*

vorm. «MODERNA», Waisenhausplatz 16, Telephon 31309

Unsichtbares Verweben von sämtlichen Damen- und Herren-
kleidern, Woldecken, Militärsachen, Strümpfen usw.

Reparaturen an Herren- und Damenkleidern. Umänderungen,
Reinigen und Bügeln zu zeitgemässen Preisen.



Reproduktionen

79
alter und neuer Meister . Kunstkarten . Einrahmungen

Kunsthandlung F. Christen

Telephon 28385 — Amthausgasse 7, Bern

Spezialgeschäft für
WANDTAFELN

jeden wünschbaren Systems
und erstkl. Schieferanstrich

G. STUCKI, BERN

Magazinweg 12. Tel. 22.533

